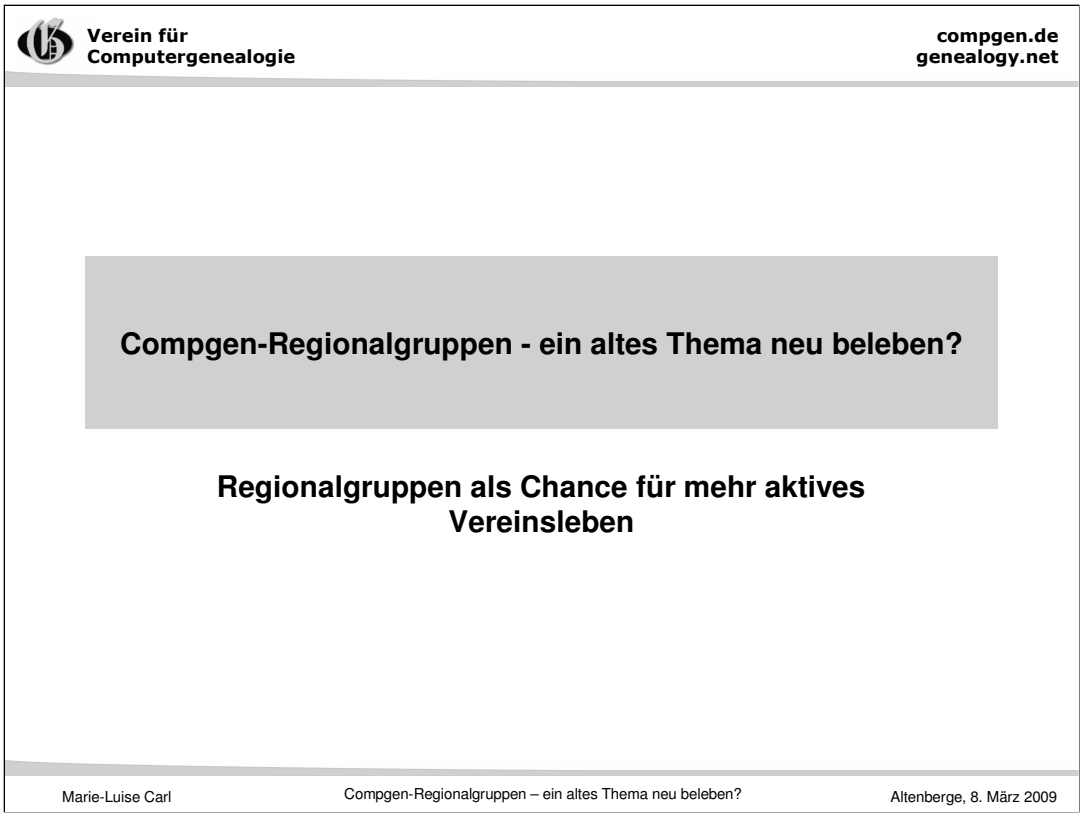


Verein für Computergenealogie e.V.

Rahmenprogramm der Jahreshauptversammlung (7./8. März 200)

Thema:	Compgen-Regionalgruppen
Ort:	Hotel-Restaurant Stüer Laerstraße 6-8 48341 Altenberge
Zeit:	9:00 – 10:30 Uhr
Referentin:	Marie-Luise Carl, Erkrath
Kontakt:	ML-Carl@t-online.de

Vorgucker

- Eine fast vergessene Seite unseres Internetauftritts
- Erfahrungen der bisherigen „Ansprechpartner“
- Zielsetzung
- Grundvoraussetzungen
- Themen
- Theorie und Praxis
- Gretchenfragen

Eine fast vergessene Seite unseres Internetauftritts

Verein für Computergenealogie

http://www.genealogienetz.de/vereine/CompGen/regional-d.html

CompGen-Home | Projekte | Computergenealogie | Software | Mailinglisten | Links | Hilfen
Über uns | Regionalgruppen | Beitrag/Leistungen | Aufnahmeantrag | Satzung | Kontakt

Verein für Computergenealogie e. V.

Regionalgruppen

In einigen Städten/Regionen, finden in Partnerschaft mit regionalen genealogischen Vereinen Veranstaltungen statt, zu denen auch unsere Mitglieder eingeladen sind. Wenden Sie sich einfach an den entsprechenden Ansprechpartner:

Bayern, Raum München
Rudolf Schmidt, München

Berlin, Brandenburg
Mario Seifert, Potsdam

Braunschweig
Birgit Wendt, Braunschweig

Bremen
Klaus-Peter Wessel, Bremen

Dresden
Uwe Keller, Heidenau

Hamburg
Andre Studt, Hamburg

Nordrhein-Westfalen (Nordrhein)
Günter Junkers, Leverkusen

Nordrhein-Westfalen, Recklinghausen
Bodo Stratmann, Recklinghausen

Wer weitere Bereiche als Ansprechpartner betreuen möchte, melde sich bitte per eMail.

Unterstützen Sie die Aktivitäten unseres Vereins durch eine Mitgliedschaft, durch Spenden, oder auch durch aktive Mitarbeit in unseren Projekten.

Verein für Computergenealogie

Impressum - Juristisches

Erfahrungen der bisherigen „Ansprechpartner“

- **Stehen die eingetragenen Regionalgruppenleiter/betreuer überhaupt noch zur Verfügung?**
- **Wie sahen bisher diese Veranstaltungen aus?**
- **Besteht Interesse an einem regelmäßigen Seminarangebot, das sich speziell mit Compgen-Projekten „und umzu“ befasst?**
  (ein, zwei oder bis zu vier Mal jährlich)?
- **Welche Räumlichkeiten (Internetanschluss?) sind vorhanden?**

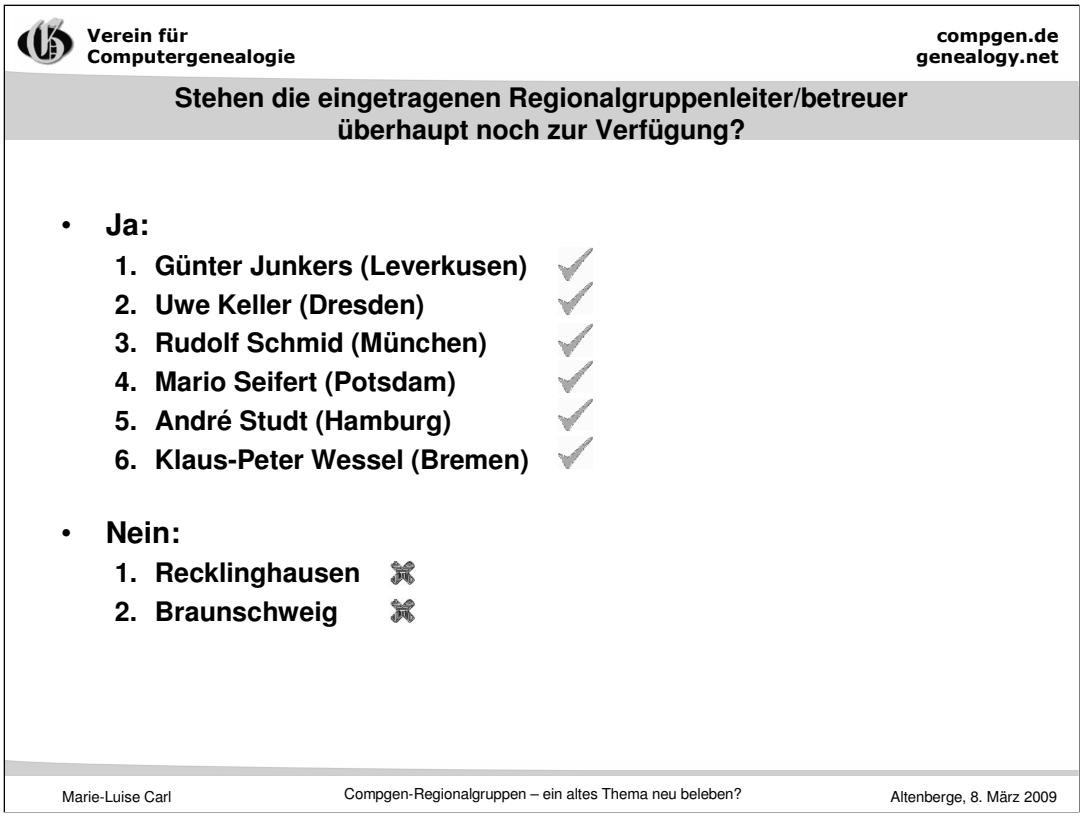
Mit folgenden Fragen bin ich an die eingetragenen „Ansprechpartner“ in einer Mail Anfang Januar diesen Jahres herangetreten:

Stehen die eingetragenen Regionalgruppenleiter/betreuer überhaupt noch zur Verfügung?

Wie sahen bisher diese Veranstaltungen aus?

Besteht Interesse an einem regelmäßigen Seminarangebot, das sich speziell mit Compgen-Projekten "und umzu" befasst?
(ein, zwei oder bis zu vier Mal jährlich?

Welche Räumlichkeiten (Internetanschluss?) sind vorhanden?



Insgesamt war die Resonanz recht positiv, brachte aber auch irgendwie zutage (so mein persönlicher Eindruck), dass die meisten Betreuer sich ziemlich allein fühlen derzeit.

Uwe Keller: Ja ich bin wie immer grundsätzlich dabei, schaffe aber so schon nicht die Vorstandsarbeit im DVG und die Leitung des AK so auszufüllen, dass es mir damit gut geht, das schlimmst ist eigentlich wenn ich eine Idee habe, und habe mit Sicherheit sehr viele, dann kann ich dass auch allein machen und dies macht mit der Zeit Tot, aber euch wird es da sicher anders gehen. Gut finde ich wenn wir überhaupt einmal darüber reden, .. ich hatte schon immer im hintersten Rückmark Angst, es könnte so wie du jetzt mal einer danach fragen ...., wenn wir was machen, sollten wir etwas anderes machen, als dass was wir in den Vereinen vor Ort machen ....

Andre Studt:

- Regelmäßiges Treffen: Familienkundlicher Gesprächskreis Hamburg-Tonndorf Am 2. Mittwoch im Monat trifft sich ein familienkundlicher Gesprächskreis in der Altentagesstätte des Arbeiter-Samariter-Bundes ab 17.00 Uhr in der Ahrensburger Straße 169a, 22045 Hamburg- Tonndorf. Veranstalter: ASB/GGHH/CompGen, ASB ist Veranstalter wegen den Räumen.

Klaus-Peter Wessel: in Bremen treffen wir uns einma monatlich zu einem so genannten "Onlinertreffen". Dieses Treffen findet in den Räumen des Bremer Staatsarchives statt und wird gemeinsam mit der MAUS veranstaltet. In der Regel gibt es kein Programm oder Vorträge, sondern wir sitzen mit 15-20 Leuten in einer Runde zusammen und diskutieren über aktuelle Internetthemen. Dabei haben wir grundsätzlich Beamer und Internetanschluss vor Ort. Die Teilnehmer sind zu 80% sowohl bei der MAUS als auch bei CompGen Mitglied (bzw. wechselseitig geworden), so das wir hier eine fruchtbare Zusammenarbeit haben.

Bodo Stratmann (Recklinghausen): den jungen Leuten mit ihren längerfristigen Perspektiven gehört die Zukunft, von daher bitte ich um Streichung meiner Position in der angeführten Liste!

Birgit Wendt (Braunschweig): Es gibt die Regionalgruppe in BS nicht mehr. Wir hatten uns damals einige Male getroffen, was auch immer ganz schön war. Es gab aber sehr unterschiedliche Vorstellungen über die Frequenz der Treffen ... und am Ende ist die ganze Sache dann irgendwie im Sand verlaufen. Wir hatten u.a. einen Super-Referenten, nicht mal Compgen-Mitglied, der interessante Dinge vorzutragen hatte. Der letzte Vortrag war über DNA-Genealogie. Die Beteiligung / Anwesenheit war - nach meinen Vorstellungen - aber zu schwach, so dass ich mir damals gesagt habe, dass sich die Sache für so wenig Leute nicht lohnt. Allerdings gibt es die "Arbeitsgemeinschaft Genealogie Braunschweig", die sich regelmäßig trifft. Die AG ist auch Vereinsmitglied. Die monatlichen Termine werden immer in den Genealogischen Kalender eingetragen und in der Liste angekündigt.

Verein für Computergenealogie

compgen.de
genealogy.net

Wie sahen bisher diese Veranstaltungen aus?

- **Wir arbeiten im dortigen regionalen Verein ein wenig mit**
- **Mitglieder werden zu den Veranstaltungen der regionalen Vereine eingeladen** (wie?)
- **Kein eigenes Angebot**
- **Genealogische Themenvorträge bei Computerclubs**
- **Gelegentliche Vorträge über Compgen-Projekte**
- **Resultate, die sich in Compgen-Projekten niederschlagen?**

Marie-Luise Carl | Compgen-Regionalgruppen – ein altes Thema neu beleben? | Altenberge, 8. März 2009

Günter Junkers: keine Compgen-eigenen Veranstaltungen, die Mitglieder werden zu den örtlichen Veranstaltungen der WGfF (Köln, Aachen, Bonn, Düsseldorf, Wuppertal, Essen, Mönchengladbach, Krefeld, Gummersbach u.a.) oder lokalen Arbeitsgemeinschaften (z.B. Bensberg, Leverkusen, Tüschenbroich, Alsdorf. Kommern, Brühl usw.) eingeladen. Dort werden in den regelmäßigen Vorträgen, persönlichen Beratungen und Treffen immer wieder Themen zur Computergenealogie angesprochen. Die WGfF war vor vielen Jahren die erste Gesellschaft mit eigenen Computergenealogietagungen (nicht immer vom Vorstand mitgetragen), in den letzten 3 Jahren verstärkt regionale Tagungen (sehr erfolgreich).

Uwe Keller: Vor Jahren hatte ich mir von KPW die Mitglieder mit relevanten PLZ senden lassen, und diese angeschrieben, die Resonanz war nicht berauschend .... . Eingeladen hatte ich zu den Veranstaltungen des DVG e.V. , wo es ja jederzeit möglich ist als Gast teilzunehmen, von unseren Vereinsmitgliedern weiß ich dass es jede Menge Doppelmitgliedschaften gibt. Eingeladen habe ich zur aktiven Mitarbeit im AMF AK "Oberes Elbtal" welcher sich ebenfalls monatlich trifft, auch hier weiß ich von vielen Doppelmitgliedschaften, die aktiven Treffen sich halt immer. Im DVG e.V. wie auch im AK habe ich u.a. ich schon jede Menge technische Vorträge gehalten, wir sind mit Laptop, Beamer, WLAN hervorragend ausgerüstet, es gibt auch immer und regelmäßig OH und AH, ja wenn ich dass gewußt hätte ... äh ja nun doch lass ich es doch lieber .....

Mario Seifert: Als Compgen-Verein arbeiten wir in Brandenburg schon im Genealogie-Forum ein wenig mit .... zumindest versuchen ich immer ein zwei Themen im Halbjahr unterzubringen. Da das alles bisher nichts kostet, koennen wir an dieser Stelle auch nicht so auftreten, wie ich / wir das gerne haetten .... aber immer besser als garnicht :-))

Im Rahmen des offenen Genealogie-Forum im Malteser Treffpunkt Freizeit in Potsdam , werden anteilmäßig Themen zur Computergenealogie eingebracht

Andre Studt:

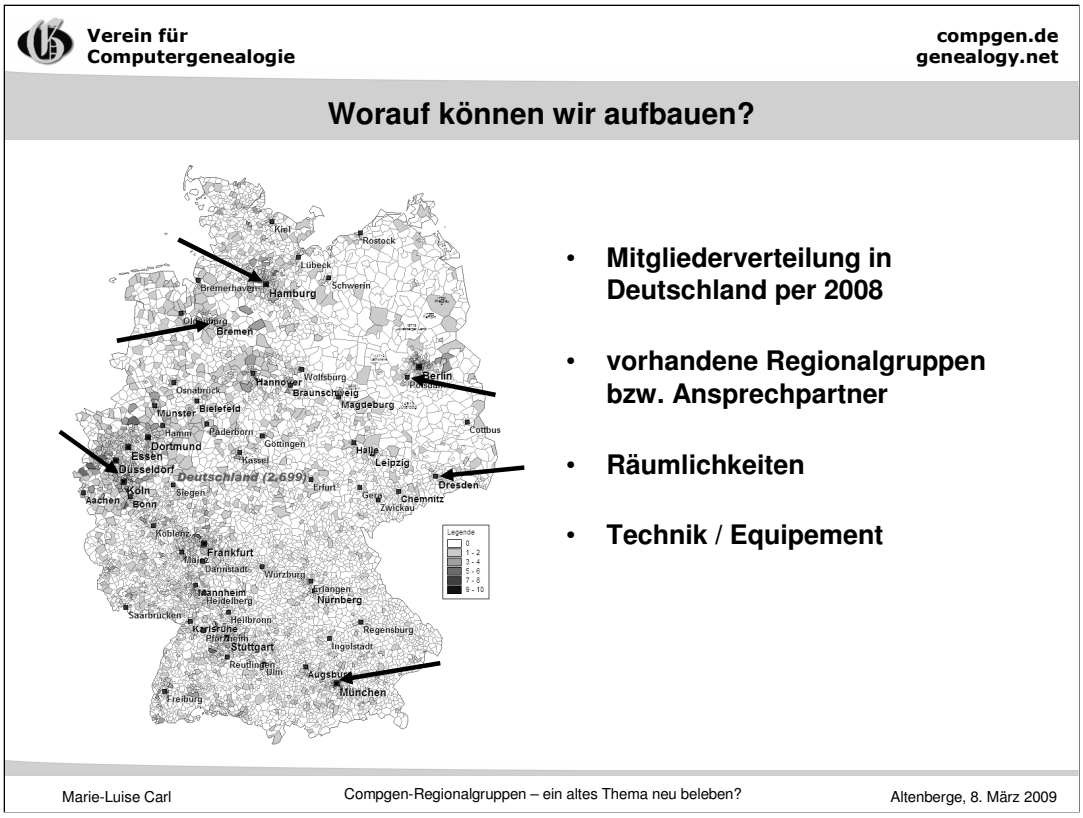
Regelmäßig genealogische Themenvorträge bei ComputerClub Barsbüttel

Neu, Vorstellung GenWIKI bei Hamburger Genealogen Treff

Interesse an „Compgen-Themen“

- **Besteht Interesse an einem regelmäßigen Seminarangebot, das sich speziell mit Compgen-Projekten „und umzu“ befasst?**
  (ein, zwei oder bis zu vier Mal jährlich)?

  - **Regelmäßiges Seminarangebot halte ich nicht für sinnvoll.**
    (München)
  - **Wenn wir was machen, sollten wir etwas anderes machen, als dass was wir in den Vereinen vor Ort machen.**
    (Dresden)
  - **Ja, das Interesse war schon da, z.B. „GedBas – wie geht das“.**
    (Hamburg)
  - **Ja, aber nicht nur zu Compgen – Projekten, sondern auch zu allgemeinen genealogischen Themen.**
    (Potsdam)
  - **Ja, in der Vergangenheit (2003-2006) wurden in Leverkusen mehrere Kurse (VHS, Internet-Initiative) zur Computergenealogie angeboten. Das Interesse an kostenpflichtigen Angeboten ist eher gering.**
    (Leverkusen)



Karte erstellt von Herbert Juling

2.699 Mitglieder in Deutschland per 2008

Legende: Dreistellige Postleitzahlenbereiche in absoluten Zahlen
Von Nord bis Süd, aber hauptsächlich westlich

Man sieht deutlich, dass wir die meisten Mitglieder im Bereich Bremen, Hamburg, Hannover über das Ruhrgebiet bis nach Frankfurt, Mannheim und Stuttgart haben. Um Berlin wird es auch noch mal etwas dichter, aber im Wesentlichen verteilen sich unsere Mitglieder im nordwestlichen, westlichen und südwestlichen Bereich Deutschlands.

Wo sind die bisherigen „Ansprechpartner“ beheimatet? Welche „Heimat“-Vereine?

Räumlichkeiten und Technik:

Hamburg (ASB/GGHH): Altentagesstätte des Arbeiter-Samariter-Bundes ab 17.00 Uhr in der Ahrensburger Straße 169a, 22045 Hamburg-Tonndorf. Mit Internetcafe, 4 PC´s

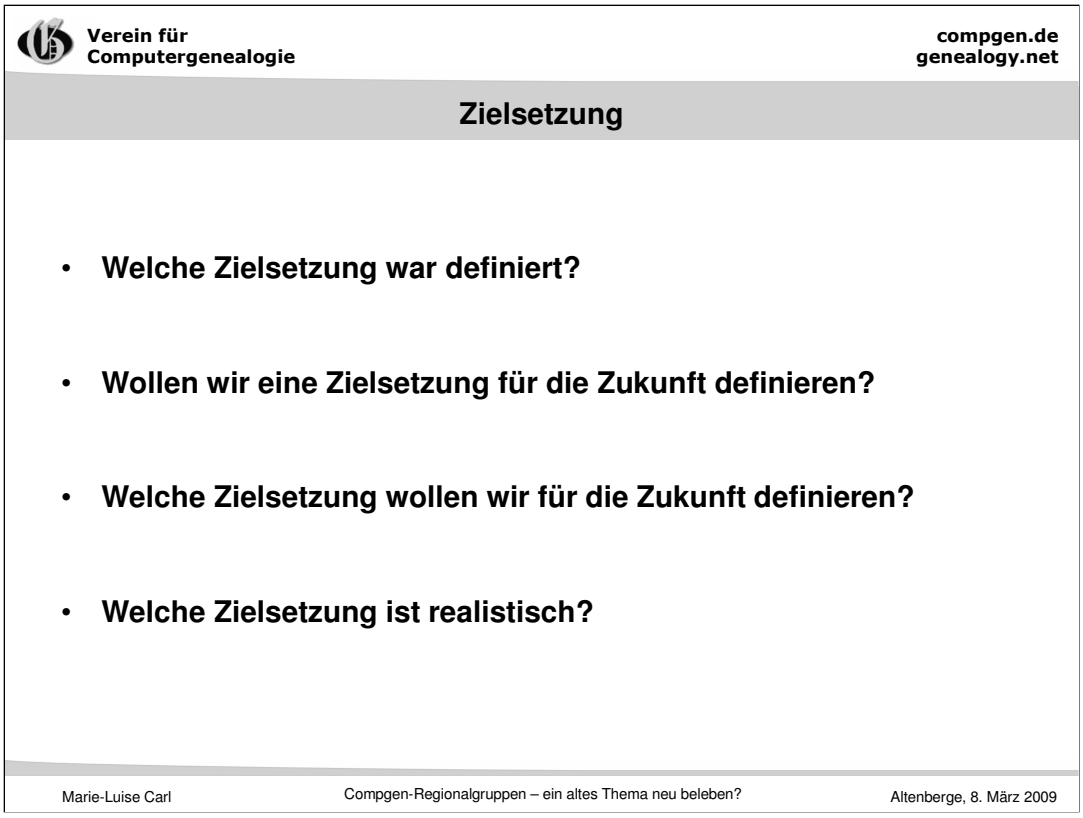
Bremen (Maus): in den Räumen des Bremer Staatsarchives, grundsätzlich Beamer und Internetanschluss vor Ort

Potsdam (Roter Adler BB): Malteser Treffpunkt Freizeit in Potsdam, 12 Computerarbeitsplätze einschl. Internetanschluss stehen zur Verfügung

Leverkusen (WGfF): Räumlichkeiten sind vorhanden, ich habe einen privaten mobilen Internetanschluss, den ich bei den Treffen regelmäßig nutze; Nach Vereinbarung bei der Internet-Initiative Räume buchbar mit mehreren Internetanschlüssen

Dresden: (DVG/AMF): wir sind mit Laptop, Beamer, WLAN hervorragend ausgerüstet

München (BLF): monatl. BLF-Treffen in Räumen ohne Internet (ca. 20-30 Teilnehmer)



Welche Zielsetzung war definiert:

Diese Frage hatte ich in meiner Rundmail nicht gestellt. Vielleicht kann die einer von den Anwesenden (kpw) erläutern?

Wollen wir eine Zielsetzung für die Zukunft definieren?
Sonst wären wir vermutlich nicht hier zusammengekommen (hoffe ich)

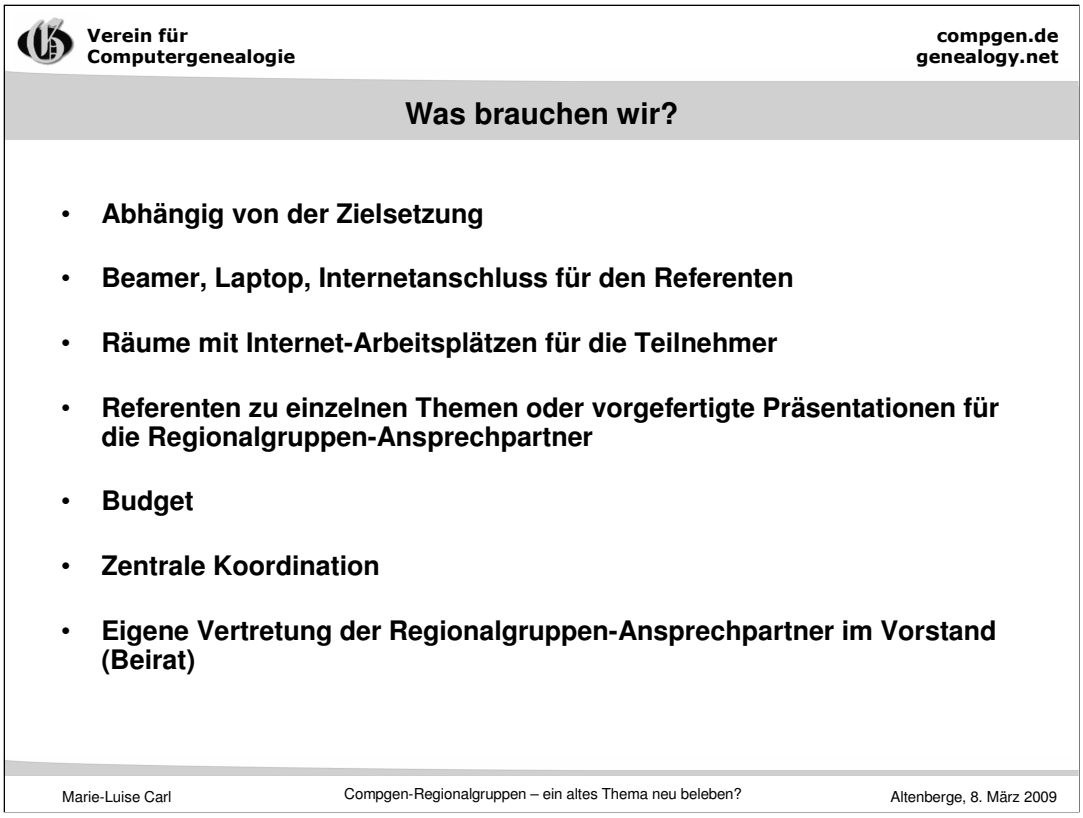
Welche Zielsetzung wollen wir für die Zukunft definieren?
Das möchte ich gleich im Anschluss zur Diskussion stellen. Mein persönlicher Wunsch wäre, ganz allgemein, unsere Mitglieder stärker in die Vereinsarbeit einzubinden. Dazu müssen natürlich attraktive Angebote bereitgestellt werden, die eine überschaubare Zielsetzung haben. Persönliche Treffen und gegenseitiges Kennenlernen können ein „Wir"-Gefühl begründen. Dieses Wir-Gefühl kann der Motor für gemeinsame Projektziele sein. (Yes, we can!)

Aber natürlich sollen die Mitglieder nicht nur für unsere Projekte „arbeiten". Davor steht zunächst, sie über unsere Projekte grundlegend zu informieren – welche Vorteile können jedem einzelnen die Compgen-Projekte bei seiner genealogischen Forschung bieten.

Und wir sollten die Erkenntnis befördern, dass nur, wenn jeder sein Wissen beträgt, man auch vom Wissen anderer profitieren kann. Darauf warten, dass andere anfangen ist absolut „uncool" ;-)

Welche Zielsetzung ist realistisch?

Es wäre sicher total unrealistisch, flächendeckend in ganz Deutschland oder gar darüber hinaus nun unsere Mitglieder von 0 auf 100 bringen zu wollen. Auf welche Grundvoraussetzungen können wir also zurückgreifen?



Was wird gebraucht, ist natürlich eine Frage, die in gewissern Weise abhängig von unserer Zielsetzung ist. Deswegen kann auch hier nur ein Liste von „Denkanstößen“ folgen. Aus dem Mailaustausch mit den jetzigen Ansprechpartnern ergaben sich folgende Überlegungen:

Beamer, Laptop, Internetanschluss für den Referenten
kann vom Verein gestellt werden; muss ggfs. jeweils verschickt werden

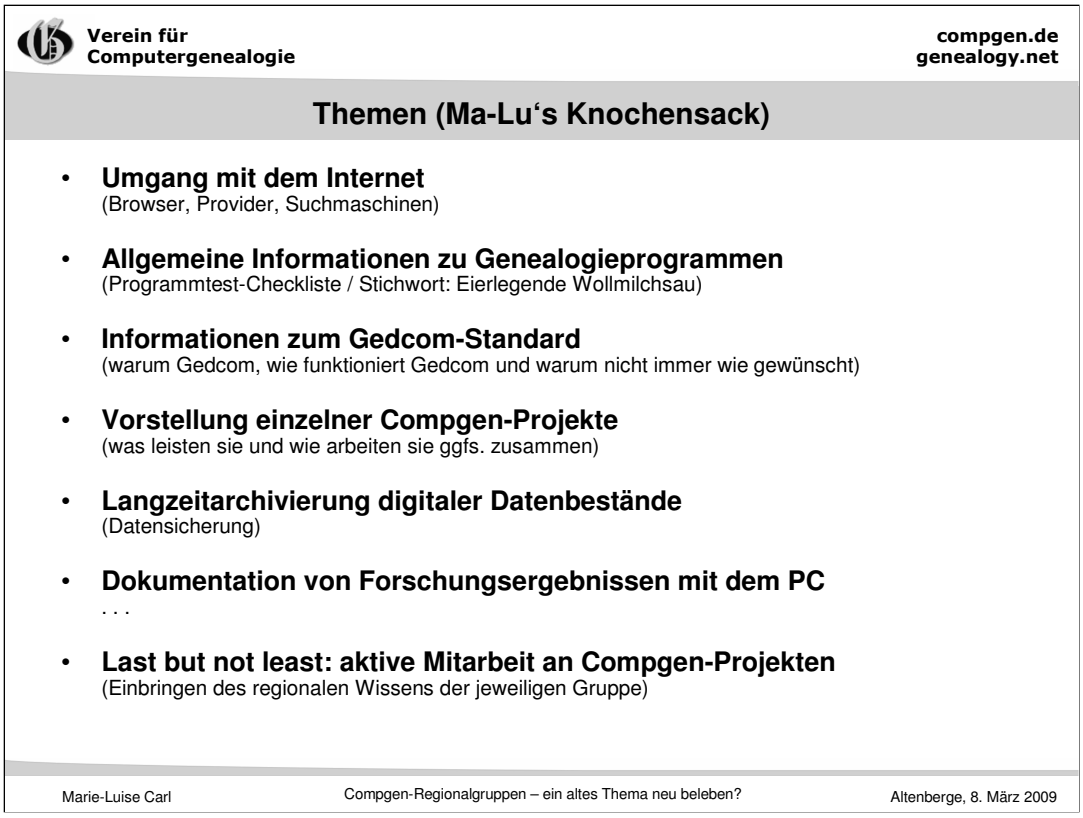
Räume mit Internet-Arbeitsplätzen für die Teilnehmer
Dazu habe ich schon mal verschiedene Testanfragen gestartet für Düsseldorf bei der VHS, der ASG und bei der Heinrich-Heine-Uni. Ein Raum mit ca. 15 Internetarbeitsplätzen sollte für max. ca. 200 Euro zu mieten sein; ggfs. findet man vor Ort auch noch günstigere Konditionen

Referenten zu einzelnen Themen oder vorgefertigte Präsentationen für die Regionalgruppen-Ansprechpartner
Hier lagen die Wünsche ganz unterschiedlich. Der eine Regionalgruppen-Ansprechpartner möchte vorgefertigte Präsentationen zu den einzelnen Themen, der andere möchte lieber Spezial-Referenten haben. Wichtig für die Zielsetzung, die einzelnen Mitglieder in die Projektarbeit mit einzubinden scheint mir in jedem Fall, dass die RGA‘s so eine Art Multiplikatorenfunktion übernehmen können, sich also in unseren einzelnen Projekten sehr gut auskennen oder entsprechend jemanden zur Seite haben, der sie entsprechend unterstützen kann.

Budget
Es wäre ggfs. sinnvoll, jedem RGA ein Budget zur Verfügung zu stellen, so dass er (im Extremfall) nicht für jeden Einzelposten einen Vorstandsbeschluss erbitten muss. Die Zahlung aus der Vereinskasse würde aber jeweils nur nach Aufwand und gegen Belege durch unsere Schatzmeisterin erfolgen.

Zentrale Koordination
Es erscheint mir sinnvoll, dass jemand als „Schnittstelle“ fungiert für die RGA‘s auf der einen Seite und die einzelnen Projektbetreuer auf der anderen Seite. (Einzelausführungen)

Eigene Vertretung der Regionalgruppen-Ansprechpartner im Vorstand (Beirat)
Es bietet sich an, dass der oder diejenige, die die Schnittstellenaufgabe wahr nimmt, gleichzeitig „sein Projekt“ – das Projekt Regionalgruppen – im Vorstand vertritt. Diese Person hat den besten Überblick wer welche Unterstützung benötigt, kann neue Ideen im Vorstand vortragen etc. pp.



Ich möchte hier nur ein paar eigene Ideen mal als Denkanstoß präsentieren und hoffe, dass wir in der anschließenden Diskussion diese Liste gemeinsam erweitern werden.

Umgang mit dem Internet
(Browser, Provider, Suchmaschinen)

Allgemeine Informationen zu Genealogieprogrammen
(Programmtest-Checkliste / Stichwort: Eierlegende Wollmichsau)

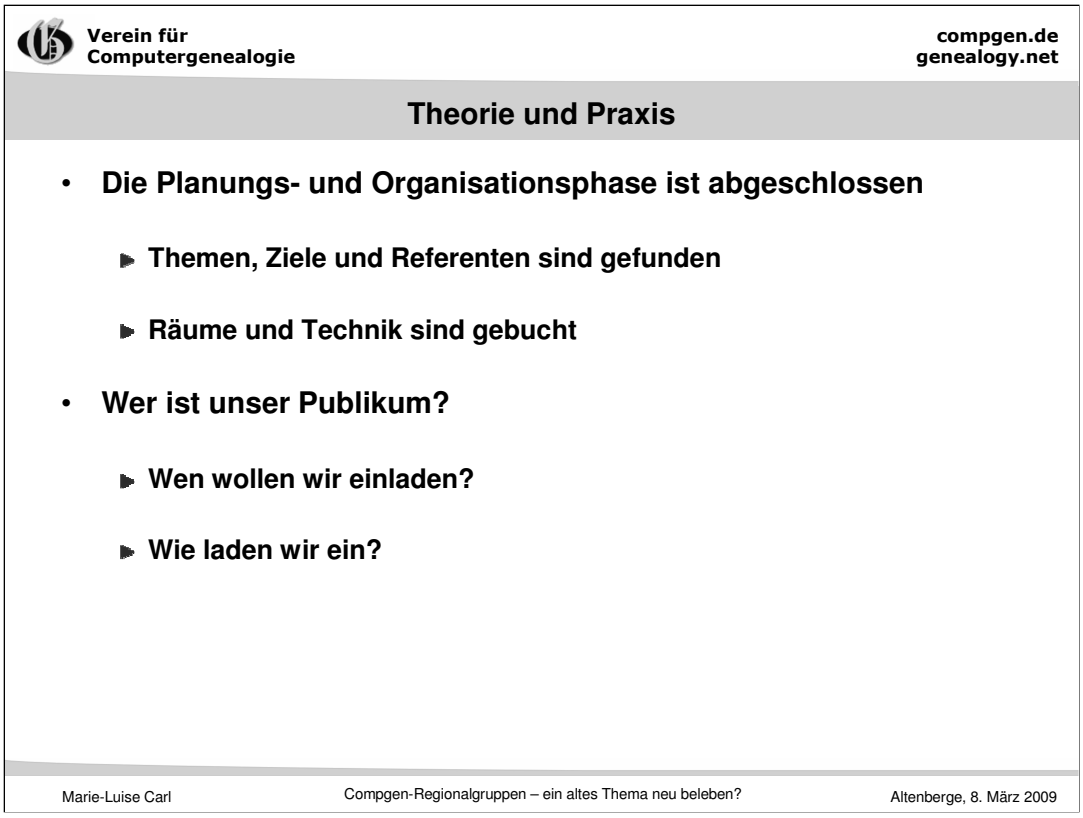
Informationen zum Gedcom-Standard
(warum Gedcom, wie funktioniert Gedcom und warum nicht immer wie gewünscht)

Vorstellung einzelner Compgen-Projekte
(was leisten sie und wie arbeiten sie ggfs. zusammen)

Langzeitarchivierung digitaler Datenbestände
(Datensicherung)

Dokumentation von Forschungsergebnissen mit dem PC
. . .

Last but not least: aktive Mitarbeit an Compgen-Projekten
(Einbringen des regionalen Wissens der jeweiligen Gruppe)



Wenn wir nun alles so wunderbar durchdacht, geplant und eingefädelt haben:

- Die Planungs- und Organisationsphase ist abgeschlossen
  - Themen, Ziele und Referenten sind gefunden
  - Räume und Technik sind gebucht

Stellt sich die Frage:

- **Wer ist unser Publikum?**

Denn wir bzw. die RGA wollen unsere/ihre Arbeit ja möglichst durch größtmögliches Interesse und viele Teilnehmer belohnt sehen. Also:

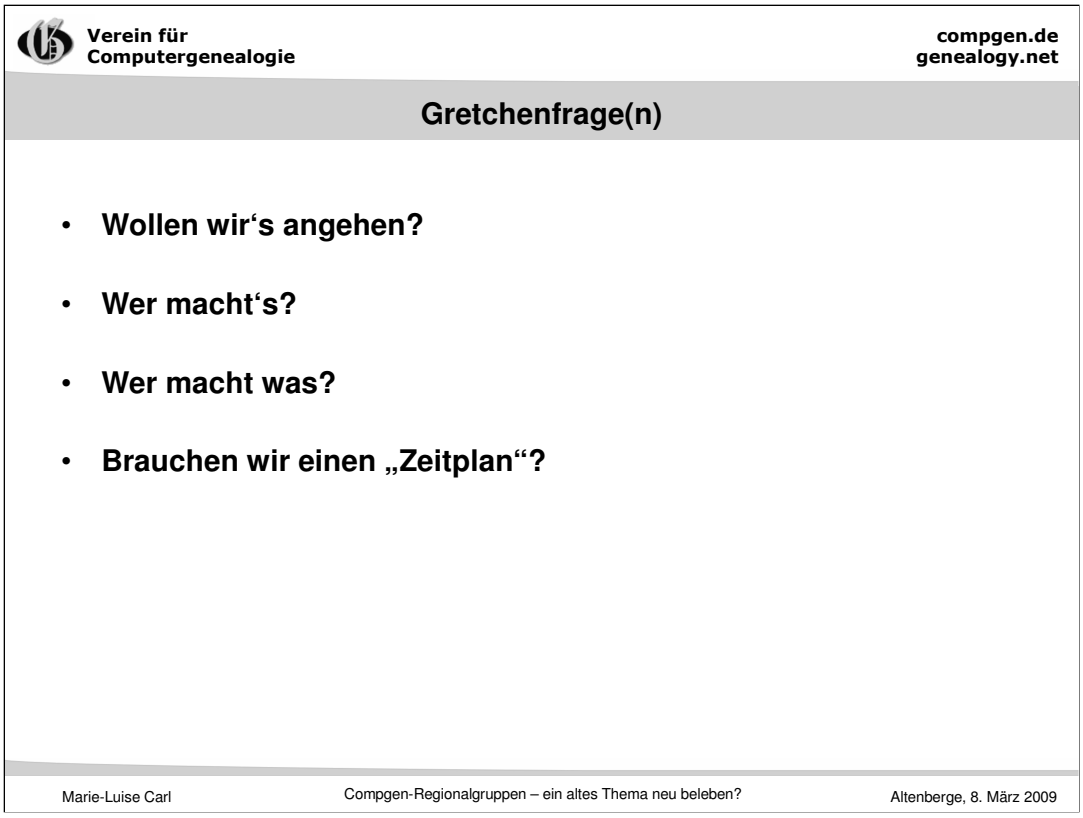
- **Wen wollen wir einladen?**

  Wir sind in vielen Fällen Gäste bei regionalen Vereinen. Unseren bisherigen Erfolg glauben wir auch darauf zurückführen zu dürfen, dass wir jedem – unabhängig von einer Vereinsmitgliedschaft bei uns – anbieten, bei unseren Projekten mitzuarbeiten. Was also liegt näher, als unsere Veranstaltungen grundsätzlich für jeden frei zugänglich anzubieten? Das ist doch die beste Werbung!

Daraus ergibt sich die Frage

- **Wie laden wir ein?**

  Wir wollen also auch möglichst viele Nichtmitglieder erreichen. Regelmäßige Bekanntgabe der Veranstaltungstermine in der Compgend-Liste wird also kaum ausreichend sein. Mit dem genealogischen Kalender und unserem NL erreichen wir auch nicht unbedingt ausreichend viele Interessenten. Hier sollten also möglichst auch Einladungen auf den Mailinglisten der regionalen Vereine erfolgen, ggfs. Pressemitteilungen geschrieben werden etc. pp. Auch hierzu bitte ich um Ideensammlung in der anschließenden Diskussion.



Gretchenfragen:

Was nutzt uns der schönste Plan, die tollste Idee, wenn es keine Leute gibt, die es umsetzen? Ein Ziel (DAS Ziel?) des „Projektes Regionalgruppen“ sollte sein, unsere vielen Mitglieder zu mehr aktiver Vereinsarbeit zu mobilisieren. Es sollte ein „Wir-Gefühl“ entstehen und die Erkenntnis, dass die Leistungsfähigkeit eines Vereins nicht nur an der Anzahl seiner zahlenden Mitglieder auszumachen ist. Also:

Wollen wir‘s angehen?

Vielleicht halten ja viele gar nichts von der Idee und sind der Meinung, dass alles so weiter laufen soll wie bisher. Wenn jetzt aber doch einige denken, dass es eine gute Sache wäre, unser Vereins“leben“ aktiver und attraktiver zu gestalten, dann sollte sich jeder selbst fragen, wie er sich einbringen kann. Eines ist klar: Je mehr bereit sind, sich aktiv einzubringen, umso tragfähiger wird das Konzept.

Wer macht‘s?

Sechs der bisherigen RGA‘s sind weiterhin bereit, sich in ihrer Region für die Projekte unseres Vereins zu engagieren. Ihre Reaktionen auf meine Rundmail haben gezeigt, dass sie tws. ganz schön allein gelassen fühlten und ein Konzept und die Kommunikation untereinander vermissen. Das ist für die Motivation nicht besonders förderlich. Wir brauchen also eine starke Verbindung zwischen den Compgen-Projektbetreuern und den Regionalgruppen, ebenso eine gute Kommunikationsmöglichkeit mit dem Vorstand. Die Frage ist also präziser so zu stellen:

Wer macht was?

Wir brauchen

- weitere Regionalgruppenleiter, die sich um die Möglichkeiten vor Ort kümmern, mit den regionalen Vereinen Kontakt und Zusammenarbeit pflegen
- eine(n) Schnittstellenfrau/mann, der die Interessen der RGA‘s im Vorstand vertritt
- Ansprechpartner in den Projekten für die Mithilfewilligen in den Regionalgruppen

Brauchen wir einen „Zeitplan“?

Meine Antwort dazu ist: Ja. Mit einem Ziel vor Augen wird ein Plan einfach verbindlicher und konkreter. Wir sollten uns aber Zeit lassen, einen gutes und tragfähiges Konzept zu erstellen, die Details auszuarbeiten und ihre Umsetzung durch Schaffen der Grundvoraussetzungen zu ermöglichen.

**Herzlichen Dank für Ihre/Eure
Aufmerksamkeit und Diskussionsbeiträge**

**Ich wünsche nun viel Spaß
bei den nachfolgenden
Workshops**